

Der Trend zu Abitur und Studium ebbt ab

Beitrag von „Hannelotti“ vom 30. Juni 2020 11:54

[Zitat von MrsPace](#)

Natürlich ist das alles überspitzt gesagt, aber MIR würde es nichts ausmachen, wenn die Kids alle bis 19, 20, 21 in der Schule blieben und wirklich auf das Studium / die Arbeitswelt vorbereitet würden.

Das würde ich so auch unterschreiben. Ich fände es auch prima, wenn meine ganzen "Nix-Checker" auch noch ein paar Jahre Bildung genießen würden, damit sie es leichter im Leben haben. Also besser lesen und schreiben können, sich vernünftig artikulieren, mehr "Alltagskompetenz" entwickeln. Aber genau das passiert ja nicht, wenn sie sich unnötig lange durch das Schulsystem schleusen. Das was sie lernen müssten, lernen sie nicht daruch, dass sie versuchen sich irgendwie ins Gymnasium reinzuschleusen. Das ist in 99,99999 % der Fälle zum Scheitern verurteilt. Viel mehr wünschte ich mir, dass gerade die unteren Bildungsgänge wie Internationale Förderklasse /Ausbildungsvorbereitung in ihrer Dauer deutlich ausgeweitet werden. Was lernt man denn schon groß in einem Jahr? Da darfs gerne etwas mehr sein damit die SuS überhaupt die Zeit haben, sich zu entwickeln. Und zu entwickeln gibt es nichts, wenn sich quasi funktionale Analphabeten mit Texten von Kant herumschlagen, da haben sie nichts von. (Außer jeder Menge Frustration)